

# Wiedersehen mit Marlene

Ihre Deutschland-Tournee im Mai 1960

---



Augsburger Allgemeine, Augsburg, vom 04.05.1960

## **Wirbel um die schönste Großmutter Marlene Dietrich wurde böse Aber zum Schluss siegte der Berliner Humor – Pressekonferenz mit dem Star**

Von unserer Berliner Redaktion

(Im) **Berlin**, 3. Mai

Marlene Dietrichs erste deutsche Pressekonferenz im Berliner Hilton-Hotel stellte den Wirbel, der vor einiger Zeit um die Sängerin Maria Callas veranstaltet wurde noch in den Schatten. Dicht umringt von über hundert Journalisten saß die „schönste Großmutter mit den schönsten Beinen der Welt“ auf einem weißen Sofa und lächelte in die Kamera. Nur einmal wurde sie böse, und die Konferenz musste vorübergehend abgebrochen werden. Das war, als ihr Reporter verstohlen Mikrophone hinhielten. „Stop it“, hörte man ihre dunkle Stimme und schon war der Star verschwunden. Ihr Manager brachte sie schließlich mit einiger Mühe wieder zurück. Ein Vertrag mit einer amerikanischen Fernsehgesellschaft verbietet der Dietrich nämlich bei hoher Konventionalstrafe alle Funk- und Fernsehinterviews.

Marlene trug ein schwarzes Kleid – vorne hochgeschlossen, hinten tief dekolletiert – mit dem Band der französischen Ehrenlegion. Auf dem Kopf hatte sie zum großen Ärger der Fotografen ein gigantisches Wagenrad aus dunkelbraunem Organza, das Profilaufnahmen unmöglich machte. In dem Frage- und Antwortspiel, das sich diesem Freistilempfang anschloss, erwies sich Marlene Dietrich als eine kluge, souveräne und eigenwillige Persönlichkeit, die keine Sentimentalität aufkommen lässt und recht schlagfertig ist. „Ich bin Berlinerin und glücklicherweise habe ich auch diesen Humor mitbekommen. Aber meine Kindheit gehört nicht zu den schönsten Erinnerungen. Meine Großmutter hatte 13 Söhne, die alle gefallen sind. Meine Mutter kenne ich nur in Schwarz.“ Zwischendurch zog sie immer wieder an einer der fünfzig Zigaretten, die sie täglich raucht. „Wie es in mir aussah, als der Krieg ausbrach, hat wohl niemand gespürt. Und das ging auch niemanden etwas an, aber es gibt Situationen, da muss man sich für eine Seite entscheiden. Nehmen sie von mir aus den deutschen Spruch: Landgraf werde hart“. Auf die Frage, ob sie wieder Drohbriefe erhalten habe, sagte sie, sie habe in Hilton Briefe vorgefunden, aber keine Zeit gehabt, sie zu lesen.

Auch die indiskrete Frage nach ihrem Geburtsjahr meisterte sie: „Sehen sie sich die Bilder aus dem blauen Engel an. Damals war ich ein dummes Stück an der Reinhardtschule 1930. Nun legen sie 30 Jahre dazu. So einfach ist das, wenn man rechnen kann. Und so unwichtig.“ Ihr Eindruck von Berlin? „Ich bin nicht als Touristin hergekommen.“ Pläne? Nach der Europa-Tournee geht es zur Messe nach Dallas, dann in ein Hotel in Frisco, dann in einen Las Vegas-Club, Anfang 1961 nach Australien und Japan. Filmpläne? Sie

# Wiedersehen mit Marlene

Ihre Deutschland-Tournee im Mai 1960

---



wartet auf Angebote. Sie bedauerte, dass sich Käutners Dreigroschenoper-Projekt für sie zerschlagen hat. Als einzigen deutschen Nachkriegsfilm sah sie Bernhard Wickis „Brücke“ in Paris. „Ein großartiger Film. Ich muss ihn unbedingt sprechen, den Wicki.“